

Der Migrant-Gender-Pay-Gap aus der Sicht von Zugewanderten

Erfahrungen des Community Consulting Teams der IQ Fachstelle Einwanderung und Integration

1. Workshop, 13.11.2023

Um die Perspektiven der Zielgruppe des Förderprogramms IQ – Integration durch Qualifizierung in die Diskussion zu thematischen Schwerpunkten und in die (Weiter)Entwicklung von Empfehlungen und Konzepten einzubringen, bindet die Fachstelle Einwanderung und Integration ein sog. Community Consulting Team in ihre Arbeit ein. Dieses setzt sich aus Personen zusammen, die eine eigene Migrationserfahrung und Erfahrung auf dem deutschen Arbeitsmarkt mitbringen. Sie tauschen sich zu verschiedenen Schwerpunktthemen im Kontext Einwanderung und Arbeitsmarktintegration aus und entwickeln gemeinsam Ideen und Vorschläge, wie die Situation von Zugewanderten auf dem Arbeitsmarkt verbessert werden könnte.

Erfahrungen bzgl. ungerechter Bezahlung machen viele Neuzugewanderte in Deutschland. Dabei bemerken sie oftmals erst nach längerer Zeit, dass sie für dieselbe Tätigkeit weniger Lohn erhalten als ihre deutschen Kolleg*innen. Aus Sicht der Community Consultants liegt dies vor allem daran, dass das Thema Gehalt in Deutschland, anders als in anderen Ländern, ein Tabu-Thema darstellt:

*"Selbst der*die Lieblingsarbeitskollege*in spricht nicht über sein/ihr Gehalt."*

Hinzu kommt, dass unterschiedliche Vertragsformen und Arbeitszeiten der Mitarbeitenden innerhalb eines Unternehmens den Vergleich des eigenen Einkommens mit dem anderer Kolleg*innen oft erschweren.

Abhängigkeit vom Aufenthaltstitel: kaum Spielraum für Gehaltsverhandlungen

Wie die betroffenen Personen auf unfaire Bezahlung reagieren, hängt stark von der Situation ab, in der sie sich befinden. Kündigen und nach einer besser bezahlten Stelle suchen ist eine Möglichkeit. Es nicht zu thematisieren und damit zu akzeptieren, eine andere. Vor allem Personen, die aus aufenthaltsrechtlichen Gründen auf ihren Job angewiesen sind, haben häufig wenig Spielraum:

„Gehaltsunterschiede sind eine ‚Luxusdebatte‘ für diejenigen, die es sich leisten können. Für Personen, deren Aufenthaltstitel von ihrem Job abhängt, ist das kein Thema. Hauptsache sie haben irgendeinen Job, das Einkommen ist dabei zweitrangig.“

Informieren im Vorfeld: zumeist nur informell, da kaum zu finden

Sich bereits im Vorfeld einer neuen Tätigkeit über die dafür angemessene Bezahlung zu informieren, ist für Neuzugewanderte aus Sicht der Community Consultants aufgrund der fehlenden Lohntransparenz in Deutschland schwierig. Wo sie die nötigen Informationen finden können, ist ihnen zumeist völlig unklar:

„Das Gehalt ist in Deutschland privat. Wie kann man da mehr darüber erfahren?“

Teilweise lassen sich auf Online-Portalen, wie z. B. LinkedIn, Anhaltspunkte zu Lohn und Gehalt verschiedener Berufsgruppen finden. In den meisten Fällen suchen sich Neuzugewanderte jedoch Rat bei Freunden und Bekannten, die in ähnlichen Bereichen tätig sind. Hierbei werden auch Erfahrungen über „gute“ und „schlechte“ Arbeitgeber*innen ausgetauscht. Dem (vermeintlichen) Wissen der eigenen Community kommt insbesondere deshalb eine hohe Bedeutung zu, da den meisten Neuzugewanderten professionelle Beratungsangebote kaum bekannt sind.

Fehlende Lohntransparenz: Verhandeln im Bewerbungsgespräch deutlich erschwert

Die fehlenden offiziellen Informationen zum Thema Gehalt führen dazu, dass sich die meisten Neuzugewanderten nach Erfahrung der Community Consultants nicht in der Lage fühlen, ihren Lohn im Rahmen des Bewerbungsgesprächs zu thematisieren bzw. zu verhandeln und stattdessen zumeist akzeptieren, was seitens der Arbeitgeber*innen angeboten wird. Dazu kommt, dass viele Neuzugewanderte mit falschen Gehaltsvorstellungen nach Deutschland kommen, da ihnen die Höhe der Lebenshaltungskosten vor Ort unbekannt sind. Der angebotene Lohn erscheint deshalb im Vergleich zu dem Lohn im Herkunftsland zunächst hoch, weshalb kein Bedarf gesehen wird, diesen in Frage zu stellen.

Information, Beratung und Unterstützung: bedarfsgerecht, mehrsprachig und präventiv

Damit Neuzugewanderte zukünftig in ihrer Handlungsfähigkeit hinsichtlich fairer Bezahlung gestärkt werden, benötigen sie aus Sicht der Community Consultants deutlich mehr bedarfsgerechte und mehrsprachige Informations- und Beratungsangebote rund um das Thema Gehalt. Besonders gut erreicht werden können Neuzugewanderte dafür über soziale Medien, da sie in diesen bevorzugt nach Informationen suchen bzw. um Rat fragen, sowie über Multiplikator*innen der unterschiedlichen Community-Netzwerke, wobei Migrant*innenorganisationen eine wichtige Rolle spielen. Hilfreich wäre aus Sicht der Community Consultants, wenn Zuwanderungsinteressierte sich zum einen bereits in ihrem Herkunftsland über das Thema informieren könnten und sie zum anderen nach ihrer Ankunft in Deutschland von Job-Mentor*innen unterstützt und begleitet würden.

Impressum

IQ Fachstelle Einwanderung und Integration

Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung gGmbH

Alt-Reinickendorf 25, 13407 Berlin

Tel.: +49 (0)30 457989504

fei@minor-kontor.de

www.minor-kontor.de

www.netzwerk-iq.de/einwanderung



3

Die IQ Fachstelle Einwanderung und Integration wird im Rahmen des Förderprogramms „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge administriert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Gefördert durch:



Administriert durch:



In Kooperation mit:



Die Fachstelle Einwanderung und Integration wird zusätzlich finanziert durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung aus Landesmitteln, die das Abgeordnetenhaus von Berlin beschlossen hat.

Senatsverwaltung
für Arbeit, Soziales, Gleichstellung,
Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung

BERLIN

